

Charles Baudelaire

Le rêve d'un curieux

Connais-tu, comme moi, la douleur savoureuse,
Et de toi fais-tu dire : " Oh ! l'homme singulier ! "
– J'allais mourir. C'était dans mon âme amoureuse,
Désir mêlé d'horreur, un mal particulier ;

Angoisse et vif espoir, sans humeur factieuse.
Plus allait se vidant le fatal sablier,
Plus ma torture était âpre et délicate ;
Tout mon cœur s'arrachait au monde familier.

J'étais comme l'enfant avide du spectacle,
Haïssant le rideau comme on hait un obstacle...
Enfin la vérité froide se révéla :

J'étais mort sans surprise, et la terrible aurore
M'enveloppait. - Eh quoi ! n'est-ce donc que cela ?
La toile était levée et j'attendais encore.

Der Traum eines Neugierigen

Weißt du wie ich, dass es köstliche Schmerzen gibt,
Und sagt man „Oh dieser befremdliche Mensch“ von dir?
Ich werde sterben. So war meine Seele verliebt –
Ein seltenes Übel –: Schrecken in jeder Begier;

Verängstigte Hoffnung, ohne Widerspenstigkeit.
Und härter, erlesener wurde mein Folterschmerz,
Und schneller verrann in der endlichen Sanduhr die Zeit;
Der trauten Welt entriss sich mein ganzes Herz.

Ich war von dem Schauspiel wie ein Kind gebannt,
Der Vorhang war mir verhasst wie ein Widerstand...
Zuletzt enthüllte die kalte Wahrheit sich doch:

Ich starb wie erwartet und schreckliches Morgenlicht
Umfließ mich. – Was denn! Mehr gibt es wirklich nicht?
Das Tuch war schon hochgehoben – ich wartete noch.

Übersetzung: Markus Henn